

**27. März 2007**  
**Der Standard**

## **In der Geisterbahn**

**Das Milliarden-Verkehrspaket ist erschreckend wenig zukunftsweisend - Von Luise Ungerboeck**

Allein der Ort der Präsentation hat Symbolcharakter. Verkehrsminister Werner Faymann und Finanzminister Wilhelm Molterer haben ihr Milliardenausbauprogramm für Straße und Schiene am Montag nicht im Verkehrsministerium präsentiert, sondern im Finanzministerium.

Dass verkehrspolitische Weichenstellungen Vorrang haben würden beim Infrastrukturausbau, war allerdings ohnehin nicht (mehr) zu erwarten gewesen. Zu weit hatte Faymann die Hosen bei seiner Bundesländertour bereits hinuntergelassen, um Prestigeprojekte wie Koralmtunnel und Wiener Zentralbahnhof retten zu können.

Ein paar Überraschungen sind dem obersten Verkehrsplaner des Bundes dennoch gelungen. Zum Beispiel, dass der seit mehr als zwei Monaten als unfinanzierbares Wunschkonzert der Landesfürsten gebrandmarkte Bundesverkehrswegeplan noch immer gilt. Er wurde sogar noch um ein paar Geisterbahnen wie die Verlängerung der Nordautobahn von Mistelbach bis zur tschechischen Grenze angereichert. Diese Strecke würde mangels Verkehrsfrequenz und Anbindung an das tschechische Autobahnnetz nicht einmal die Asfinag bauen, geschweige denn private Financiers. Gleiches gilt für die S34, die Umfahrung St. Pölten bei Wilhelmsburg. Sie wird als Anfang für einen zweiten Ring um Wien gewertet und es darf bezweifelt werden, dass es diesen Ring jemals geben wird. Dafür wird mit dieser Anbindung an die Westautobahn Pendlerverkehr nachhaltig von öffentlichen Verkehrsmitteln auf die Straße gebracht.

Solche Millioneninvestitionen als Beweis für den "verantwortungsvollen Umgang" mit dem Geld des Steuerzahlers zu bezeichnen, wie die beiden Minister nicht müde wurden zu betonen, ist eine Beleidigung für den Hausverstand. Es ist sogar zu bezweifeln, dass der Umgang mit der Bauwirtschaft, dem größten Profiteur des elf Milliarden Euro großen Infrastrukturinvestitionspakets, ein verantwortungsvoller ist. Denn mit öffentlichen Investitionen jenseits der Drei-Milliarden-Euro-Grenze pro Jahr läuft man Gefahr, die Baukonjunktur zu überhitzen, wie Faymann im Standard-Interview vor zwei Monaten sorgenvoll eingeräumt hatte.

Aber jetzt zählen nur mehr Jobs, auch wenn es überwiegend unattraktive für überwiegend aus dem Ausland kommende Bauhilfsarbeiter sind - und die berühmten volkswirtschaftlichen Effekte.

Letztere sind ganz besonders praktisch, sie brauchen die Politiker nämlich nicht einmal in einer Kosten-Nutzen-Analyse aufschlüsseln, wie das Beispiel Koralmbahnausbau zeigt. Obwohl das Transportvolumen insgesamt und das auf der Straße im Besonderen massiv steigt und jenes auf der Schiene sinkt - in Osteuropa teilweise sogar in absoluten Zahlen, nicht nur anteilig - ist es der Bundesregierung lieber, ein (unnötiges) Milliardenloch zu bauen, als zwei. Dabei gibt es bereits ein Negativbeispiel: die um mehr als zwei Milliarden (um 800 Millionen mehr als geplant) pompös ausgebaute Unterinntalbahn. Ihr fehlt es an Verkehrsfrequenz, dafür ist sie die teuerste Lärmschutzwand Europas.

Nachgerade putzig ist vor diesem Hintergrund die Ansage, dass sich das ambitionierte Bauprogramm schon irgendwann einmal rechnen wird, so, wie man schließlich heute noch vom Bahnausbau in der Kaiserzeit profitiere. Das ist grundsätzlich richtig. Das Problem ist nur, dass sich die Welt seit damals ein bisschen verändert hat. Güter werden heute nicht

mehr ein paar Kilometer mit dem Pferdefuhrwerk transportiert, sondern hunderte Kilometer mit dem Lkw, was manche Regionen zur Verkehrshölle macht.

Bleibt die Frage, was an der ungebremst fortschreitenden Verschuldung durch den Infrastrukturausbau verantwortungsvoll ist. Straßenbau in bevölkerungs- und industriearmen Zonen wie Wald- und Mühlviertel kann nicht der Weisheit letzter Schluss sein, wenn gleichzeitig der Zwang fehlt, die Frächter auf die Bahn zu bringen. Diese Chance hat die neue Regierung vertan. (Luise Ungerboeck, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 27.03.2007)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=2819115>